

Zur Molluskenfauna von Serbien.

Von

Dr. O. von Möllendorf.

Mit Bemerkungen von Ed. von Martens.

Hierzu Taf. IV.

Wie fast die ganze Balkanhalbinsel in ihrer reichen Malakozoenfauna bisher nur in Bruchstücken bekannt ist, und die Literatur darüber nur in vereinzeltten Notizen oder kleineren Verzeichnissen besteht, so sind auch aus Serbien seit geraumer Zeit eine Reihe interessanter Schneckenarten bekannt, ohne dass eine eingehende Schilderung des so interessanten Landes nach dieser Richtung bisher versucht worden ist. In neuerer Zeit war es namentlich Herr Jos. Pancić in Belgrad, der unermüdlische Erforscher der Natur seines Vaterlandes, der auch die Mollusken eifrig sammelte; seine reichen Sendungen, die viele schöne Entdeckungen enthielten, geben mir Anlass, mit ihrem Inhalt auch das bisher bekannte Material zusammenzustellen.

Die ersten *) Nachrichten über serbische Mollusken erhielten wir durch Joh. Zelebor, über dessen Sammlungen L. Pfeiffer zwei Verzeichnisse veröffentlichte: Notiz über serbische Schnecken, Zeitschr. f. Malak. 1853. p. 185—188, und: Bericht über weitere Mittheilungen des Herrn Zelebor, Malak. Bl. 1856. p. 179—182.

Einzelnes erhielt ferner Dr. v. Martens durch Herrn

*) In der That findet sich in der früheren Literatur der Mollusken, vor 1853, nirgends Serbien genannt. Zwar könnte man versucht sein, in Ferussac's tableaux nro. 456, wo „Belgrade“ als Fundort für *Helix* (*Bulimus*) *clausiliaeformis* genannt ist, an die bekannte Hauptstadt Belgrad zu denken, aber die Zusammenstellung der Fundorte „hab. Constantinople, Belgrade, Gemleck“ und der Finder Olivier widerlegen diese Annahme. Gemleck liegt an der asiatischen Seite des Marmarameeres und ein Belgrad findet sich in der Nähe von Constantinopel, etwas landeinwärts.

Senoner in Wien, während Herr Pancic einige seiner Beobachtungen in einem wesentlich botanischen Aufsätze (die Flora der Serpentinberge in Mittelserbien, Verh. d. Z. B. G. Wien 1859. p. 139 — 150) niederlegte. Die weiteren Ergebnisse seiner Excursionen sandte er meist an Herrn E. A. Bielz, der leider nichts darüber publicirt hat, in den letzten Jahren, wie erwähnt, an mich.

In folgendem Verzeichniss sind die Angaben aus den erwähnten Verzeichnissen Zelebor's durch Z. 53 resp. Z. 56, die aus dem Aufsätze von Pancic mit P. 59, aus Pancic's Sendungen an mich durch P. bezeichnet. Bei den Fundorten besagt O (Ost), W (West), S (Süd), N (Nord), in welcher Gegend des Landes sie gelegen sind.

1. *Glandina aligra* Brug. — Derwenta W (P.).
2. *Limax cinereoniger* Wolf. — Serpentinberge Mittelserbiens (P. 59).
3. *Limax agrestis* L. — Mittelserbien (P. 59).
4. *Vitrina pellucida* Müll. — Ogradjenik unter dem Berg Javor, S. (P.)

Olivier erwähnt dieses rumelische Belgrad ausdrücklich in seiner Reisebeschreibung (voy. empire Ottoman, Band I. S. 95 und 97), hat aber das serbische Belgrad nie gesehen, da er von Frankreich nach Constantinopel und zurück zur See durch das Mittelmeer reiste. Einige Arten, die für Serbien recht charakteristisch sind, erscheinen zwar schon vor Zelebor in der Literatur, aber stets als im Banat gefunden, so *Helix trizona*, *Clausilia Dacica* u. a. Von letzterer sagt zwar Rossmässler Iconographie III. S. 56, sie sei von Frivaldsky schon 1846 in Serbien entdeckt worden, aber dieses Heft ist erst 1856 verfasst und die früheren Beschreibungen der Art, Pfeiffer in der Zeitschrift f. Mal. 1848. S. 11, in seiner Monogr. Helic. II. 1848. p. 442, und Küster in seiner Monographie der Clausilien S. 104 geben übereinstimmend nur die Gebirge des Banats als Fundort an, obwohl Pfeiffer seine Exemplare eben von Rossmässler erhalten hat. Welche Angabe ist nun die richtige? Da *Cl. Dacica* in Siebenbürgen noch nicht gefunden worden ist, das doch unmittelbar ohne Flussgrenze an das Gebiet von Mehadia, das „Banat“ der österreichischen Conchyliologen, stösst, so hat Rossmässler's Angabe etwas mehr für sich.

E. v. Martens.

5. *Vitriina diaphana* Drap. — Berg Zvezda, W. (*P.*)
6. *Zonites acies* Partsch. — Berg Javor, S.; Berg Koslje, W.; Berg Kablar, Centralserbien. (*P.*)
7. *Zonites carniolicus* A. Schm. — Berg Javor, S.; Berg Krstaca, Derwenta, W. (*P.*)
8. *Hyalina cellaria* Müll. — Berg Kablar. (*P.*)
9. *Hyalina glabra* Stud. — Berg Javor, Radmenov Kamen, S; Kloster Raca, Berg Zvezda, W. (*P.*)
10. *Hyalina crystallina* Müll. — Berg Javor, S; Kloster Raca, W. (*P.*)
11. *Hyalina subrimata* Reinh. — Kloster Raca, W. (*P.*)
12. *Arion hortensis* Fér. — Serpentinberge Mittelserbiens (*P.* 59).
13. *Helix solaria* Mke. — Serpentinberge Mittelserbiens (*P.* 59).
14. *Helix diodonta* Mühlf. — Majdanpek (*Z.* 56), Brdjane in Mittelserbien (*P.* 59).
15. *Helix pulchella* Müll. — Serbien (Senoner), Serpentinberge Mittelserbiens (*P.* 59).
16. *Helix Bielzi* A. Schm. — Berg Javor S; Berg Krstaca, W (*P.*).
17. *Helix hispida* L. — Kosljanske Stene, W (*P.*).
18. *Helix sericea* Drap. — Berg Zvezda, W (*P.*).
19. *Helix incarnata* Müll. — Brdjane (*P.* 59), Berg Javor, S (*P.*).
20. *Helix carpatica* Friv. var. — An einigen Exemplaren ist der Nabel nicht ganz geschlossen, doch steht diese Form jedenfalls *H. carpatica* näher als *incarnata*.
Derwenta, Kloster Raca, W (*P.*).
21. *Helix strigella* Müll. — Kloster Raca, W (*P.*).
22. *Helix fruticum* Müll. — Serbien (*P.* 59), Tusto Ordo bei Mokragora, SW; Kosljanske Stene, Derwenta, W; Radmenov Kamen, Berg Javor, S (*P.*).
23. *Helix candicans* Zgl. — Belgrad; Prekonoge, Berg Ples, O; Burac am Berg Zlatibor, Berg Javor, am Uvac, S; Mokragora, SW; Derwenta, W. (*P.*)

24. *Helix profuga* A. Schm. — Nach Senoner in Serbien.

25. *Helix Zelebori* Pfr. — Serbien (Z. 53, 56; P. 59), Berg Kablar, Centralserb.; Berg Krstaca, Derwenta, Kloster Raca, Berg Zvezda, Kosljanske Stene, W; Mokragora, Tusto brdo, SW; am Uvac, S (P.).

26. *Helix Pouzolzi* Desh. — Die serbischen Formen haben meist höheres Gewinde als die bosnischen und nähern sich, abgesehen von der Grösse, dem dalmatischen Typus bei weitem mehr, als die var. *bosnensis* Kob. Es scheint daher, als setze sich die var. *minor* durch die östliche Herzegowina nach Serbien fort, während die flachere Varietät auf Mittelbosnien beschränkt wäre. (Vgl. die Bemerkungen über diese Art in meinen „Beiträgen zur Fauna Bosniens.“ 1873). Doch lässt sich das kaum bestimmt behaupten, ehe nicht das bosnisch-serbische Grenzgebiet genauer durchforscht ist. Auch in Serbien wurde die einfarbige Abänderung (*brenoensis* Mühl.) gefunden.

Berg Krstaca, Derwenta, Kloster Raca, Berg Zvezda, W; Berg Javor, S (P.).

27. *Helix Pancici* v. Mlldff. — Kobelt Mal. Bl. XIX. 1872. p. 131. t. 4. f. 10—12. — Berg Krstaca, Kloster Raca, W (P.).

28. *Helix serbica* v. Mlldff., Kobelt Mal. Bl. XIX. 1872. p. 130. t. 4. f. 7—9. — Südwestliches Serbien (P.).

29. *Helix Kollari Zelebor*. — Serbien (Z. 56), Berg Javor, S; Berg Biljonica, Centralserb.; Berg Rtanj, O (P.).

Dieselbe Art ist wohl auch mit „*Helix setosa*“ bei Pancic, Flora der Serpentinberge Mittelserbiens p. 149, gemeint.

30. *Helix Möllendorffi* Kobelt = *Pancici* E. A. Bielz. Vergl. meine Bemerkungen über diese Art in „Beiträge zur Fauna Bosniens“ 1873. — Derwenta, Kloster Raca, Berg Zvezda, Berg Krstaca, W; Berg Javor, S (P.).

31. *Helix trizona* Zgl. — Prekonoge, Berg Ples, O. — var. *inflata* E. A. Blz. — Zabrega, Berg Kablar, Central-

serbien; Derwenta, W; Strbac, NO; Majdanpek, N; Radmenov Kamen, S (*P.*).

Von den in zahlreichen Exemplaren vorliegenden Formen stimmen nur wenige mit typischen Exemplaren und den Abbildungen überein. Die oben als typisch angeführten weichen immerhin noch durch etwas kugligere Gestalt und engern Nabel ab. Die übrigen aber haben merklich engern Nabel, tiefere Naht und bei weitem kugligere Gestalt und nähern sich einigermaßen Rossmässlers Figur von *H. stenomphala* Mke. Darauf beruht wohl auch Bielz Angabe (*Syst. Verz. d. Land- und Süßwassermoll. des österr. Kaiserst. in Verh. u. Mitth. des siebenb. Ver. f. Naturw.* 1865. Nr. 8 ff.), dass er *H. stenomphala* aus Serbien erhalten habe. Da er sein Material aus gleicher Quelle erhielt, so hatte er jedenfalls dieselben Formen wie ich, vor sich, die allerdings zu der Identificirung mit *stenomphala* verleiten können, die er aber ganz richtig als *var. inflata* zu *trizona* zieht. Die echte *stenomphala* Mke. (*Synops.* 1830. p. 126), die der Autor wie Rossmässler aus Kroatien erhielten (zu einer Zeit, wo gewiss in Serbien noch keine Schnecken gesammelt waren), wurde durch Zelebor in Südkroatien wieder aufgefunden und ist nach Exemplaren, die ich im Berliner und Agramer Museum gesehen habe, doch noch von diesen serbischen Formen verschieden. Sie ist noch mehr kuglig, der Nabel fast bedeckt, auch ist nur das mittlere Band scharf und deutlich, die beiden andern sind breitere, verblassende Gürtel, wie dies auch Menke in seiner kurzen Diagnose hervorhebt: *anfractu infimo zonis duabus rufis, fasciaque intermedia fusca.* Die von mir gesehenen Exemplare zeigen dies ganz übereinstimmend, während die serbischen alle 3 scharfe Bänder haben, wie die echte *trizona*.

32. *Helix umbilicaris* Brum. — Serbien *Z.* 53), Radmenov Kamen, S; Berg Kljamen mare, O (*P.*).

33. *Helix austriaca* Mühlf. — Serbien (*Z.* 53), Berg Kablar, Burac, u. s. (*P.*).

34. *Helix pomatia* L. — Serbien (Senoner), Berg Biljenica, Centralserb. (*P.*).
35. *Buliminus detritus* Müll. — Serbien (*P.* 59) nach Pancic's Sendungen über alle Theile Serbiens verbreitet. *)
36. *Buliminus cefalonicus* Mouss., vergl. v. Möllendorff, Beiträge zur Fauna Bosniens 1873. — Derwenta, Berg Koslje, Berg Krstaca, Kloster Raca, Berg Zvezda, W; Berg Kabler, Centrals. (*P.*).
37. *Buliminus tridens* Müll. — Serbien (*P.*).
38. *Pupa frumentum* Drap. nebst den Varr. *elongata* und *illyrica*. — Serbien (*Z.* 53, *triticum* Zgl.), überall gemein (*P.*).
39. *Pupa secale* Drap. — Serbien (*P.* 59).
40. *Pupa doliolum* Brug. — Berg Avala (*Z.* 56), Derwenta, Kloster Raca, W; Burac unter dem Berg Zlatibor, S. (*P.*).
41. *Pupa muscorum* L. — Berg Ples, O (*P.*).
42. *Pupa minutissima* Hartm. — Berg Ples, O (*P.*). Diese oder vielleicht *P. pygmaea* ist jedenfalls mit „*Pupa minima*“ bei Pancic, Flora der Serpentinberge Mittelserbiens, gemeint.
43. *Alloglossa avenacea* Brug. — Medvenik (*Z.* 56; „*P. hordeum* Serbien“ *Z.* 53), Radmenov Kamen, S, Derwenta, W (*P.*).
44. *Alloglossa Mühlfeldti* Kstr. — Derwenta, Kl. Raca, W. (*P.*).
45. *Clausilia laminata* Mont. — Kloster Raca; Derwenta, Berg Zvezda, W; Berg Biljenica, Centralserb.; Berg Javor, S; Berg Krstaca (hier ein Blendling) (*P.*).

*) Aus der Drobudscha erhielt ich durch Joh. Zelebor auffallend grosse und bauchige Exemplare von *Bulimus detritus*, bis 29 Mill. lang und $13\frac{1}{3}$ dick, fast einfarbig weiss; siebenbürgische, aus Kronstadt von Rietz erhalten, sind von gewöhnlicher Grösse (22 Mill.) oder kleiner, auch fast ganz weiss. Die serbischen sind gross, 27 Mill. lang und 13 breit, mehr oder weniger deutlich gestriemt. E. v. Martens.

46. *Clausilia* (*Clausiliastra*) *transiens* von Möllendorf
n. sp. t. IV. f. 1.

Testa rimata, cylindraceo-fusiformis, striatula, corneo-fusca, pellucida, spira sensim attenuata; anfr. 11 planiusculi, sutura alba crenulata conjuncti; apertura longe piri-formis, peristoma continuum solutum, late expansum; lamella supera compressa, recta, a spirali sejuncta, infera a supera satis distans, subhorizontalis, valde elevata; plica principalis breviter conspicua, postice valde producta, pl. palatales tres, duae superae divergentes, modicae, infera columellae valde approximata, satis elevata, antice obtusa, vix conspicua; plica subcolumellaris tenuis, valde recedens, clausilium bilobum, lobo interno lato, leviter exciso.

Long. $17\frac{1}{2}$ m., Diam. $3\frac{3}{4}$ m., apertura $4\frac{1}{2}$ m. longa, 3 lata.

Durch ihre sehr langgezogene Mündung mit breitem Mundsaum erinnert diese interessante neue *Clausiliastra* an *Cl. marginata* Z., weicht aber, abgesehen von andern Unterschieden, wie der fehlenden Gaumenwulst, von derselben wie von den übrigen Arten der Gruppe durch den sehr eigenthümlichen Schliessapparat ab. Derselbe ist sehr tief eingesenkt, so dass man von der sehr langen Principalfalte nur ein kleines Stück in der Mündung sieht, dagegen das innere Ende derselben, wie das der mittleren Gaumenfalten rechts über der Mündung zu sehen ist. Die untere Gaumenfalte zieht sich dicht um die Nabelgegend und tritt stark erhaben, aber plötzlich abgestutzt unter der Unterlamelle dicht am Aussenrand der Mündung hervor, so dass man leicht geneigt ist, sie für die Spindelfalte zu halten. Sie ist wie bei *costata* Z. hinten schon etwas gegabelt, wenn auch noch nicht so stark als bei *Cl. Frauenfeldi*; das *Clausilium* ist ähnlich dem von *Cl. transsilvanica* Zgl. (= *Marisi* A. Schm.), der eine Lappen breit und ausgebuchtet, so dass man fast von 3 Lappen sprechen kann. Unsere Art bildet den Uebergang der *Clausiliastren* zu

Frauenfeldi und durch diese, die schon zu Herilla zu stellen ist, zu den Verwandten der *Cl. dacica*.

47. *Clausilia Frauenfeldi* Zeleb. — Vest stellt diese Art zu *Clausiliastra* (Marpessa), während sie nach dem *Clausilium* und der wenn auch unentwickelten Mundfalte näher an *dacica* zu setzen und zur Gruppe Herilla zu rechnen ist. Das *Clausilium* ähnelt dem von *dacica* sehr, auch bei ihm kann man nur von einem Ausschnitt am Vorderrande, nicht Seitenrande, reden, und der innere Lappen umfasst, wie auch Vest selbst erwähnt, den einen Ast der untern Gaumenfalte. Jedenfalls ist gerade *Cl. Frauenfeldi* eine der Arten, die die scharfe Umgränzung der Gruppen sehr erschweren und das System A. Schmidt's, so wenig es dem Anfänger die Uebersicht erleichtert, empfehlenswerther machen. Wenigstens kommen in letzterem die verwandtschaftlichen Beziehungen vieler Arten zu mehreren Gruppen zugleich besser zur Geltung.

Kalkfelsen bei Stol, Starica bei Majdanpek (Z. 56, Rossm. Ic. 872), Berg Vukan, Vratna, Topicnica, Slatina, Nicebor (Zelebor in Panic' Sammlung); Berg Ples, Brestorac, Vratna, Kljamen mare, O; Zagubica, N (P.).

48. *Clausilia dacica* Friv. — Serbien (Frivaldsky 1846, Z. 53) Medvenik (Zelebor in Rossm. Ic. 871), Kloster Raca, Derwenta, Radmenov Kamen, W; Berg Jabor, S; Prekonoge, Zlot, O (P.).

Var. *consobrina* A. Schm. — Haubuzo (Zelebor).

49. *Clausilia* (Herilla) *distinguenda* v. Möllendorff n. sp. t. IV, f. 2.

Testa rimata, cylindraco-fusififormis, subtiliter striatula, corneofusca, spira sensim attenuata; anfr. 12—12½ planiusculi, sutura alba sparse crenulata conjuncti; apertura piriformis, intus fuscule, peristoma continuum, solutum, leviter expansum; lamellae validae, supera compressa, brevis, a spirali sejuncta, infera arcuata, nodifera; plica principalis conspicua, lunella recta, pl. palatalis infera valida

conspicua, subcolumellaris immersa, clausilium antice excisum lobo utroque producto.

Long. 25—26 M. Diam. $4\frac{3}{4}$ —5 M., apertura 5 M. longa, 4 lata.

Berg Koslje, westliches Serbien (*P.*). Anfangs geneigt, diese Herilla für eine schlankere Varietät von *Cl. Dacica* mit birnförmiger, in der Mitte etwas eingedrückter, im Verhältniss kleinerer Mündung, zu halten, wurde ich durch genauere Untersuchung des Schliessapparats überzeugt, eine neue von *Dacica* wie von den andern Herillen constant zu unterscheidende Art vor mir zu haben. Es ist hier wie bei den folgenden das *Clausilium*, welches den Ausschlag giebt. Es ist stärker zusammengedrückt, stärker S förmig gedreht und der Ausschnitt am Vorderrande tiefer, so dass auch links ein spitzerer Lappen entsteht, der bei *Dacica* breit und abgerundet ist. Auch hat unsere Art einen Umgang mehr, und die obenerwähnten habituellen Unterschiede, in denen die ganze Reihe der Exemplare wie aus einem Gusse übereinstimmt, erhalten gemeinsam mit den andern höheren Werth. So variabel sonst *Clausilia Dacica* ist, von der ich Tausende von den verschiedensten Fundorten Serbiens und Bosniens in den Händen hatte, im *Clausilium* stimmten sie stets vollkommen überein, wenn auch habituell sich einzelne Formen (wie z. B. *Rossm. Ic. f. 871*) unserer Art nähern.

50. *Clausilia* (*Herilla*) *accedens* v. *Mlldff. n. sp. t. IV, f. 3.*

Testa rimata, cylindraceo-fusiformis, substriata, corneo-fusca, pellucida, spira sensim attenuata; anfr. 11 subplanati, sutura alba interdum crenulata conjuncti, apertura ovali-piriformis, intus fuscula, peristoma continuum, solutum, expansum, reflexiusculum; lamellae validae, supera compressa, recta, a spirali sejuncta, plica principalis conspicua, palatales duae, supera cum lunella recta conjuncta, supra eam producta, infera valde elevata, valida, arcuata, paene ad peristoma producta, clausilium antice profunde excisum, lobo utroque acuto, pl. subcolumellaris vix emersa.

Long. 21—23 $\frac{1}{2}$ m., Diam. 4 $\frac{1}{2}$ —5 m., apertura 5 $\frac{1}{4}$ m. longa, 4 lata.

Von Pancic am Berg Strbac im Nordosten, am Uvac, S, Tusto brdo, SW, Berg Zvezda, W, sowie in Toponica gesammelt.

Der Schliessapparat dieser ausgezeichneten Form zeigt noch erheblichere Differenzen, als die vorige. Die stark verdickte und erhabene untere Gaumenfalte beschreibt einen stärker gekrümmten Bogen, tritt viel weiter hervor und ihr unteres Ende ist in der Regel S förmig gekrümmt. Das Clausilium ist tief ausgeschnitten und zwar so, dass beide Lappen hakenförmig gekrümmt sind. Während bei *Dacica* der linke im Winkel der Mund- und untern Gaumenfalte ruhende Lappen breit und abgerundet ist und der kleinere über den innern Ast der untern Gaumenfalte vorgestreckte in eine hakige Spitze ausläuft, ist bei unserer Art auch der linke Lappen in einen solchen Haken vorgezogen, der nach rechts sich über die Gaumenfalte streckt. Die übrigen Unterschiede von *Dacica* sind mehr gradueller Natur; *Cl. accedens* ist kleiner; sie variirt darin wie im Habitus an jedem Fundort ebenso wie *Dacica*, so dass ihre grössten Formen den kleinsten von *Dacica* gleichkommen, sie ist deutlicher geritzt, die Mündung mehr birnförmig, die Unterlamelle nicht so schön geschwungen, auch das Knötchen derselben nicht so stark entwickelt.

51. *Clausilia* (*Herilla*) *costulifera* v. Möllendorff n. sp.
t. IV. f. 4.

Testa rimata, cylindraceo-fusiförmis, costulata, corneo-fusca, subpellucida, spira sensim attenuata, anfr. 10 $\frac{1}{2}$ planiusculi, sutura albida crenulata conjuncti; apertura ovalis piriformis, intus fuscula, peristoma continuum, vix solutum, expansum, reflexiusculum; lamella supera recta, infera arcuata, medio nodulifera; spiralis sejuncta; plica principalis conspicua, lunella recta, plica palatalis supera cum lunella conjuncta, antice non producta, infera valida, valde elevata,

in apertura valde conspicua; clausilium bilobum, plica sub-columellaris immersa.

Long. $18\frac{1}{2}$ m., diam. $4\frac{1}{2}$ m., apert. $4\frac{1}{2}$ m. longa, $3\frac{1}{2}$ lata.

Zagubica im nördlichen Serbien (*P.*).

Fast ganz das Miniaturbild der *Cl. dacica*, deren spezifische Charactere sie fast alle theilt. Doch ist sie ausser der geringeren Grösse und der Costulirung auch durch Differenzen des Schliessapparats zu gut zu unterscheiden, um als *var. minor*, *costulata* zu gelten; die untere Gaumenfalte ist höher erhoben und der Lappen des Clausiliums, der bei *dacica* abgerundet ist, legt hier noch eine feine Spitze über die untere Gaumenfalte.

So haben wir auch in dieser Gruppe ein geripptes Pendant zu glatten Arten, wie es die meisten andern Gruppen zeigen; so bei den *Alopien*, dann *intermedia* und *costata* bei *Clausiliastra*, *clavata* Rm. neben *itala*, *virgata* neben *papillaris*, *tichobates* Parr. unter den dalmatischen *Delimen*; eben deshalb ist auch die Abtrennung der *Agathyllen* von *Medora* zu verwerfen, weil der Schliessapparat keine erheblichen Differenzen zeigt; will man diese urgiren, so sind einzelne glatte Arten den gerippten näher anzuschliessen und umgekehrt, so die glatte *Goldi Kutsch.* neben der gerippten *Walderdorffi Kut.*, die gerippte *leucopleura Brus.* neben *dalmatina* etc.

So hat sich der Formenkreis der früher isolirt stehenden *Cl. dacica* durch die schönen Entdeckungen *Pancic's* erheblich erweitert, und wir haben nun eine Reihe von habituell sich sehr nahestehenden Arten, die auch im Schliessapparat im Ganzen sehr übereinstimmen, jedoch namentlich im Clausilium differiren. Den Mittelpunkt bildet, auch geographisch, *Cl. dacica* mit ihrem ausgeschnittenen Schliessknöchelchen, an die sich nach Westen die Arten mit ganzrandigem Clausilium, *Cl. bosnensis* und *magnilabris*, nach Osten die mit tiefer ausgeschnittenem Clausilium, *Cl.*

distinguenda und costulifera bis zu dem Extrem der Reihe Cl. accedens anschliessen.

Clausilia gibbula Zgl. erwähnt Zelebor (1853) aus Serbien, welche Angabe jedenfalls auf einer Verwechslung beruht. An ein Hinübergreifen der in den Abruzzen heimischen Art bis Serbien ist um so weniger zu denken, als auch die in Süddalmatien als *gibbula* gesammelte Art von dieser verschieden ist und jetzt *leucostemma* Küst. heisst. Mit welcher Art sie aber verwechselt ist, lässt sich schwerlich ermitteln; vielleicht mit der folgenden, die eine allerdings nur sehr äusserliche Aehnlichkeit in Farbe, Papillirung und Grösse zeigt.

52. *Clausilia eximia* v. Möllendorf n. sp. t. IV, f. 5.

Testa rimata, cylindraceo-fusififormis, subtiliter striata, pallide cornea, pellucida, spira sensim attenuata, anfr. $9\frac{1}{2}$ planiusculi, sutura papillis distinctis ornata, ultimus rugoso-striatus, a sutura usque ad aperturam carina arcuata instructus, cervice pone carinam profunde impressus, pone aperturam tumidus; apertura rotundato-piriformis, peristoma continuum, solutum, album, expansum; lamella supera recta, minus elevata, a spirali sejuncta, infera arcuata, intus superne approximata; plica principalis conspicua, palatales nullae; lunella valida carinae parallela in apertura conspicua, pl. subcolumellaris emersa, satis elevata; clausilium flexuosum, antice attenuatum inter lunellam et pl. subcolumellarem sitam.

Long. $13\frac{3}{4}$ —14 m. Diam. 3 m. Apertura 3 m. longa, $2\frac{1}{2}$ lata.

Hab. Mons Ples et Zabrega in Serbia orientali (P.).

Eine der interessantesten Bereicherungen der europäischen Clausilienfauna, die wir Herrn Pancic verdanken. Ihr sehr eigenthümlicher Schliessapparat macht ihre Unterbringung im System nicht leicht und es wird sich die Aufstellung einer besonderen Gruppe für sie nicht umgehen lassen. Das Clausilium befindet sich in der Ruhelage in einer Nische, die von der starkerhabenen Spindelfalte und

der mit ihr convergirenden Mondfalte gebildet wird. Letztere bildet einen flach S-förmigen Bogen von der Principalfalte bis in die Mündung hinein, wo sie wie eine starke untere Gaumenfalte sichtbar wird, mit der sie wohl auch als verschmolzen anzusehen ist. Der Lunella parallel läuft ein starker Kiel quer gegen die Naht, dem eine starke Eindrückung hinter ihm entspricht. Der Schliessapparat steht mithin dem der syrischen Clausilien (*Cristataria Vest.*) ziemlich nahe. Von diesen trennt sie jedoch die eigenthümliche Richtung des Kiels und der Mangel einer Gaumenfalte; denn während die *Cristataria*arten eine Gaumenfalte unter der Principalfalte haben und ferner den Uebergang der Mondfalte in die untere Gaumenfalte noch erkennen lassen, bildet die Mondfalte unserer Art einen einzigen, gleichförmigen Bogen, auf den sich der Aussenrand des Clausiliums stützt. Die starke Abweichung in der Richtung der Spindelfalte hat auch die Gruppe *Siciliaria* (*Grohmanniana* u. s. w.), wie denn auch bei ihr die fast senkrechte Richtung der untern Gaumenfalte an unsre Art erinnert; aber die Arten haben stets eine deutlich von der Gaumenfalte zu unterscheidende, meist halbkreisförmige Mondfalte, und der Aussenrand des Clausiliums umfasst wie bei denen mit gelapptem Clausilium die untere Gaumenfalte; auch sind die zwei mittleren Gaumenfalten für diese Gruppe charakteristisch. Das hellhornbraune, hübsch papillirte Gehäuse, Form der Mündung, Habitus erinnert an manche *Delimen*. Danach würde unsere Art eine besondere Gruppe in der zweiten Abtheilung des Vest'schen Systems zwischen *Siciliaria* und *Cristataria* näher an letzterer bilden, für welche ich den Namen *Carinigera* vorschlage.

Carinigera v. Mildff.

Testa cornea, papillifera, plicae palatales nullae, lunella distincta arcuatim producta, plica subcolumellaris antice a columella recedens, clausilium tortuosum (ad formam S)

inter pl. subcolumellarem et lunellam positum, cervice carina lunellae parallela instructus.

Es steht wohl zu erwarten, dass im östlichen Serbien sowohl, als namentlich im bulgarischen und rumelischen Grenzgebiet noch mehr Arten dieser Gruppe zu finden sein werden.

53. *Clausilia filograna* Zgl. — Medvenik (Z. 56), Derwenta, Berg Zvezda, W (P.).

54. *Clausilia ventricosa* Drap. — Majdanpek (Z. 56), Berg Koslje, W (P.).

55. *Clausilia dubia* Drap. — „Eine kleine, etwas bauchige Form von Medvenik in Serbien“ erwähnt A. Schmidt, Kr. Gr. p. 44 aus Zelebor's Sammlung.

56. *Clausilia pumila* Zgl. — Eine etwa typische Form Kl. Raca, W. Eine $15\frac{1}{2}$ m. lange mit 2 Fältchen auf dem Interlamellar, also = var. maxima A. Schm. Kr. Gr. p. 51. f. 129; Syst. p. 133 aus Rumelien (= *Cl. flammeata* Parr.) von Vratua, O (P.).

57. *Clausilia* (*Andraea*) *pygmaea* v. Möllendorff n. sp. t. IV, f. 6.

Testa minuta, punctato-rimata, cylindraceo-fusiformis, costulato-striata, sericina, cornea, pellucida, spira sensim attenuata, apice incrassata obtusa, anfr. 10 convexiusculi, ultimus rugoso-costulatus, cervice medio impressa, basi cristata; apertura rotundato-piriformis, simulus obliquus, peristoma continuum, solutum, reflexiusculum, lamella supera parva, recta, cum spirali conjuncta, infera profundiuscula, antice simplice, plica principalis conspicua ultra clausilium producta, lunella leviter arcuata, indistincta, pl. palatalis infera brevis, interdum obsoleta, plica subcolumellaris immersa, clausilium antice compressum, attenuatum, leviter incrassatum.

Long. 8— $8\frac{1}{2}$ m., Diam. 2 m. Apert. $1\frac{3}{4}$ m. longa, $1\frac{1}{4}$ lata.

Hab. Mons Ples in Serbia orientali (P.). Von dieser niedlichen Art aus der rugosa-Gruppe erhielt ich unter den

Pancic'schen Sachen einige Exemplare mit der Bezeichnung „*Cl. rugicollis* var. *Stoli Zelebor*“ von Zelebor's Hand; ich nahm daher an, dass sie mit dieser identisch sei, die dann freilich nichts mit *rugicollis* zu thun hätte, sondern als *Cl. Stolensis* neben *pumila* und *Grimmeri* treten müsste. Herr A. Schmidt, an den ich mich zur Auskunft wandte, theilte mir aber mit, dass jene Zelebor'sche Form wirklich in das Gebiet von *rugicollis* gehöre; Zelebor hatte also später zwei ganz verschiedene, nur in der Grösse etwa übereinkommende Arten vermengt. Unsere Art steht *Cl. Grimmeri* Parr. am nächsten, unterscheidet sich aber von ihr durch noch geringere Grösse, dickeren Wirbel bei doch schlankerem Habitus, die seidenglänzende Rippenstreifung, die auf dem letzten Umgang dadurch gröber wird, dass alternirend eine Rippe schwindet. Auf dem vorletzten Umgang beginnt dies schon, aber die Streifen sind schon im untern Theile geschwunden, so dass die Streifung nach oben wie zweispaltig erscheint. Auch ist die untere Gaumenfalte kürzer, die Principalfalte länger, die Spindelfalte nicht so gestreckt, als bei *Cl. Grimmeri*.

58. *Clausilia striolata* Parr. — Brdjane (P. 58 als *Cl. vetusta*), Medvenik, Usice (Zelebor, als *Claus. varnensis*, vergl. A. Schm., Syst. Claus. p. 136), Derwenta, Kloster Raca, W; Radmenov Kamen, Berg Javor, S; Vratua, Kljamen mare, O; Zagubica, N (P.), wohl wie in Bosnien an jedem Kalkfelsen.

59. *Clausilia Pancici* Zebbor. t. IV, f. 7. M. Biljanica (Z. 56, P.).

Diese seit der Publication (in dem erwähnten Aufsätze Pfeiffer's 1856) fast verschollene Art erhielt ich in grösserer Anzahl von Pancic vom Originalfundorte. Obwohl der Schliessapparat fast ganz mit dem von *striolata* Parr. übereinstimmt, möchte ich doch ihre Artgültigkeit behaupten, da sie der meist bauchigere Habitus, die sehr feine Streifung, die das hornbraune Gehäuse fast glatt und glänzend erscheinen lässt, die starke weisse Lippe, die gelb durch-

scheinende Gaumenwulst, der eine mehr oder minder deutliche Nackenschwiele entspricht, und allerdings mehr graduelle Differenzen im Schliessapparat genügend unterscheiden. Sie variiert etwas nach dem Habitus und der Ausprägung der Schwiele hinter dem Mundsaum. Eine forma minor ist nur 10 mill. lang, während die normale Länge 12—13 beträgt und in einzelnen Exemplaren bis 14 steigt.

60. *Clausilia conjuncta* Parr. — Medvenik (Zelevator nach A. Schm. Syst. Claus. p. 137). Wahrscheinlich ist dies „Cl. pagana var. latecostata Zeleb.“ in dem Verzeichnisse von 1856.

61. *Clausilia pagana* Z. — Serbien (Z. 53), Berg Javor, S (P.).

62. *Clausilia rugicollis* Z. var. *oleata* Rm. — Serbien (Z. 53).

63. *Clausilia Stolensis* Zelevator. — Die var. *Stoli* oder *Stollii* Zelevator hat meiner Ansicht nach Artgültigkeit schon der so abweichenden Grösse wegen; jedenfalls muss sie wie oben benannt werden, da der Name nach dem Fundorte, Gebirge Stol (Z. 56) nicht nach einer Person gegeben ist.

64. *Clausilia* (*Idyla*) *serbica* v. Möllendorff n. sp. t. IV, f. 8.

Testa rimata, cylindraceo-fusiformis, subtiliter costulata, cornea; anfr. $13\frac{1}{2}$ planiusculi, ultimus basi bicristatus, cervice pone aperturam impressa; apertura rotundato-piriformis, ad partem sinistram producta, peristoma continuum, valde solutum, expansum; lamellae modicae, supera recta, infera profundiuscula, spiralis sejuncta, plica principalis conspicua, palatalis media valida, a principali divergens, infera nulla, lunella distincta arcuata, pl. subcolumellaris immersa, obtusa, clausilium antice attenuatum, incrassatum.

Long. 14 m., Diam. $2\frac{1}{2}$ m., Apert. $2\frac{1}{2}$ m. longa 2 lata.

Hab. Zlot, in Serbia orientali (Pancie).

Die starke Eindrückung des Nackens und 2 Kiele, sowie der Schliessapparat stellen diese Art neben pagana und rugicollis, von der sie jedoch die stark vorgezogene Mündung, die grosse Aehnlichkeit mit Claus. exarata zeigt, die scharfe Rippenstreifung, der breite Mundsaum specifisch unterscheiden. Ich vermuthete in ihr die mir noch unbekanntere fraudigera Parr.; doch schreibt mir A. Schmidt, dass sie auch von dieser durch die Streifung, die stärkeren Kiele, die geringere Grösse, kleinere nach links vorgezogene Mündung genügend unterschieden sei, dass sie aber allerdings ein Verwandtschaftsglied zwischen rugicollis und fraudigera bilde. Ich benenne sie nach dem Vaterlande trotz der Claus. serbiensis Zelebor; denn diese letztere ist nach der Diagnose nicht erkeunbar und wenn nicht irgendwo noch Exemplare vorliegen, für die Wissenschaft verloren.

65. *Clausilia plicata* Drap. — Serbien (Z. 53) Majdanpek (Z. 54), Kalkfelsen häufig (P. 59). Eine grosse Anzahl Fundorte, auch in den Sendungen an mich. A. Schmidt erwähnt eine var. *coarctata* Syst. Claus. p. 142 von Haubuzzo.

66. *Clausilia biplicata* Mont. — Serbien (Senoner), Majdanpek (Z. 56); — var. *maxima* A. Schm. — Medvenik (Zelebor bei A. Schm. Syst. p. 146); typische Formen von vielen Fundorten in Pancie' Sendungen.

67. *Clausilia Ravanica* Zel.? an n. sp.? Ein einzelnes Exemplar einer eigenthümlichen *Clausilia* von Zelengrad erinnert jedenfalls an die Gruppe *Alinda* und theilt die wenigen Merkmale, die A. Schmidt Syst. p. 147 von *Ravanica* Zel. angiebt, mit derselben: den kurzen, plumpen Habitus, weit zurückstehende Spirallamelle, ganz verkümmerte, nur in einer kleinen Schwiele in der Nähe des Periomphalums angedeutete Lunella. Auch die Dimensionen sind ziemlich dieselben. Long. 13, diam. 4 m., Ap. 3½ m. longa 2½ lata. Freilich ist durch die Identificirung mit einer ohnehin apokryphischen Art nichts gewonnen. Ich

gebe ihre Abbildung, die Entscheidung bis auf weiteres Material verschiebend, t. IV, f. 8.

68. *Clausilia fallax* Rm. var. *serbica* v. Mlldff. — Durch das stets glatte Interlamellar, die etwas gekrümmte Spindelfalte und den bauchigen Habitus tritt diese Form näher an *fallax*, während sie die gelblich-grünlichbraune Farbe, geringere Grösse und weniger breite Mündung mit *Cl. montana* Stentz = *critica* Blz. theilt. Von beiden scheidet sie die etwas kürzere Oberlamelle, im Uebrigen bietet sie keine erheblichen Differenzen, um sie spezifisch zu trennen.

Derwenta, W, Berg Jabor, S, Medvenik Stoba (*P.*).

69. *Cionella lubrica* Müll. — Häufig (*P.*).

70. *Limnea peregra* Müll. — Josanicka banja, S.

71. *Ancylus capuloides* Jan. — Josanicka banja, S, Zagubica, N.

72. *Planorbis vortex* L. — Serbien (Senoner).

73. *Planorbis marginatus* Drp. — Serbien (Senoner).

74. *Planorbis albus* Müll. — Vratua, O (*P.*).

75. *Pomatias septemspiralis* Raz. (*maculatus* Drap.). — Serbien (*Z.* 56, *P.* 59). Durch das ganze Gebiet häufig (*P.*).

76. *Cyclostoma elegans* Müll. — Derwenta, Kosljanske Stene, W, Tusto brdo, SW, M. Kablar, Centrals. (*P.*).

77. *Cyclostoma costulatum* Zgl. — Vratua, Kljamen mare, Zlot, Brestovac, Zabrega, Berg Ples, O (*P.*). Serbien (*Z.* 53).

78. *Paludina fasciata* Müll. — Serbien (Senoner).

79. *Melania Holandri* Fér. — Serbien (Senoner), Donau bei Belgrad (Bourguign. Amén. 1854), Quelle der Mlava, N, Donau am Berg Greben (*P.*).

80. *Melanopsis acicularis* Fér. — Donaũ bei Belgrad (Bourg. a. a. O.), Donau am Berg Greben, Quelle der Mlava (*P.*)

81. *Melanopsis Esperi* Fér. — Donau, Quelle der Mlava (*P.*).

82. *Lithoglyphus naticoides* Fér. Save, Donau. *Melania Segurii* Bourguignat Aménit. mal. I. p. 17. pl. 1. fig. 9—11 aus der Donau bei Belgrad ist offenbar dieselbe Schnecke. (E. v. M.)

83. *Lithoglyphus fuscus* Pfr. — Save, Donau.

84. *Neritina transversalis* Zgl. — Donau bei Golubatz (*Zel.* 56).

85. *Neritina stragulata* Mühlf. — Donau (*P.*)

Uebersicht der aufgeführten Arten.

Landschnecken.

III. <i>Glandina</i> Algira.	I. <i>Helix-fruticum</i> .
I. <i>Limax cinereoniger</i> .	I. — (<i>Xerophila</i>) <i>can-</i> <i>dicans</i> .
I. — <i>agrestis</i> .	III. — <i>-profuga</i> .
I. <i>Vitrina pellucida</i> .	V. — (<i>Campylaea</i>) <i>Ze-</i> <i>bori</i> .
I. — <i>diaphana</i> .	II—III. — <i>-Pouzolzi</i> .
II. <i>Zonites acies</i> .	V. — <i>-Pancici</i> .
II. — <i>Carniolicus</i> .	V. — <i>-Serbica</i> .
I. <i>Hyalina cellaria</i> .	IV. — <i>-Kollari</i> .
I. — <i>glabra</i> .	V. — <i>-Möllendorffi</i> .
I. — <i>crystallina</i> .	IV. — <i>-trizona</i> .
I. — <i>subrimata</i> .	II—III. — <i>umbilicaris</i> .
I. <i>Arion hortensis</i> .	II. — (<i>Tachea</i>) <i>austriaca</i> .
II. <i>Helix</i> (<i>Patula</i>) <i>solaria</i> .	I. — (<i>Pom.</i>) <i>pomatia</i> .
IV. — (<i>Gonostoma</i>) <i>dio-</i> <i>donta</i> .	I. <i>Buliminus detritus</i> .
I. — (<i>Vallonia</i>) <i>pul-</i> <i>chella</i> .	II—III. — <i>Cefalonicus</i> .
IV. — (<i>Fruticicola</i>) <i>Bielzi</i>	I. — <i>tridens</i> .
I. — <i>-hispidia</i> .	I. <i>Pupa frumentum</i> .
I. — <i>-sericea</i> .	I. — <i>secale</i> .
I. — <i>-incarnata</i> .	I. — <i>doliolum</i> .
II. — <i>-Carpatica</i> var.	I. — <i>minutissima</i> .
I. — <i>-strigella</i> .	I. <i>Alloglossa avenacea</i> .

II—III. <i>Alloglossa</i> Mühl- feldti.	I. <i>Clausilia</i> (<i>Andraea</i>) <i>dubia</i>
I. <i>Clausilia</i> (<i>Clausiliastra</i>) <i>laminata</i> .	I. — — <i>pumila</i> .
V. — (<i>Clausiliastra</i>) <i>transiens</i> n.	V. — — <i>pyg-</i> <i>maea</i> n.
V. — (<i>Herilla</i>) <i>Frauen-</i> <i>enfeldi</i> .	IV. — (<i>Alinda</i>) <i>striolata</i>
V. — (<i>Herilla</i>) <i>Dacica</i> .	V. — — <i>Pancici</i> .
V. — — <i>distin-</i> <i>guenda</i> n.	IV. — — <i>conjuncta</i>
V. — (<i>Herilla</i>) <i>acce-</i> <i>dens</i> n.	IV. — (<i>Idyla</i>) <i>pagana</i> .
V. — (<i>Herilla</i>) <i>costu-</i> <i>lifera</i> n.	IV. — — <i>rugicollis</i>
V. — (<i>Carinigera</i>) <i>eximia</i> n.	V. — — <i>Stolensis</i>
I. — (<i>Andraea</i>) <i>flo-</i> <i>grana</i> .	V. — — <i>Serbica</i> n.
I. — (<i>Andraea</i>) <i>ven-</i> <i>triosa</i> .	I. — (<i>Laciniaria</i>) <i>pli-</i> <i>cata</i> .
	I. — (<i>Alinda</i>) <i>biplicata</i>
	I. — — <i>Ravanica</i> .
	IV. (V). <i>Clausilia</i> (<i>Alinda</i>) <i>fallax</i> var. <i>serbica</i> .
	I. <i>Cionella</i> <i>lubrica</i> .
	I. <i>Cyclostoma</i> <i>elegans</i> .
	IV. — <i>costulatum</i> .
	I. <i>Pomatias</i> <i>maculatus</i> .

Süßwasser-Mollusken.

I. <i>Limnaea</i> <i>peregra</i> .	II. <i>Melanopsis</i> <i>acicularis</i> .
III. <i>Ancylus</i> <i>capuloides</i> .	II. — <i>Esperi</i> .
I. <i>Planorbis</i> <i>vortex</i> .	II. <i>Lithoglyphus</i> <i>naticoides</i> .
I. — <i>marginatus</i> .	II. — <i>fuscus</i> .
I. — <i>albus</i> .	II. <i>Neritina</i> <i>transversalis</i> .
I. <i>Paludina</i> <i>fasciata</i> .	II. — <i>stragulata</i> .
II. <i>Melania</i> <i>Holandri</i> .	

	Land.	Süsw.	Zusammen.
I. Mitteleuropäische Arten	36	5	41
II. Ostalpinische „	5	7	12
III. Südeuropäische „	2	1	3
II—III. Südosteuropäische Arten	4	0	4
IV. Nur mit den nächsten Nachbarländern (Siebenbürgen, Banat, Bosnien) gemein	10	0	10
V. Bis jetzt eigenthümlich für Serbien	15	0	85
	72	13	85

Die zu IV und V. gehörigen Arten, also fast $\frac{1}{3}$ derselben, lassen sich als eigenthümlich für die Fauna der untern Donauländer, die dacisch-mösische, wovon bis dahin hauptsächlich nur Siebenbürgen und das Banat von Mehadia malakologisch bekannt war, auffassen.

Diagnosen neuer Mollusken aus West-Marocco,

von Dr. von Fritsch und Dr. Rein gesammelt.

Von

A. Mousson.

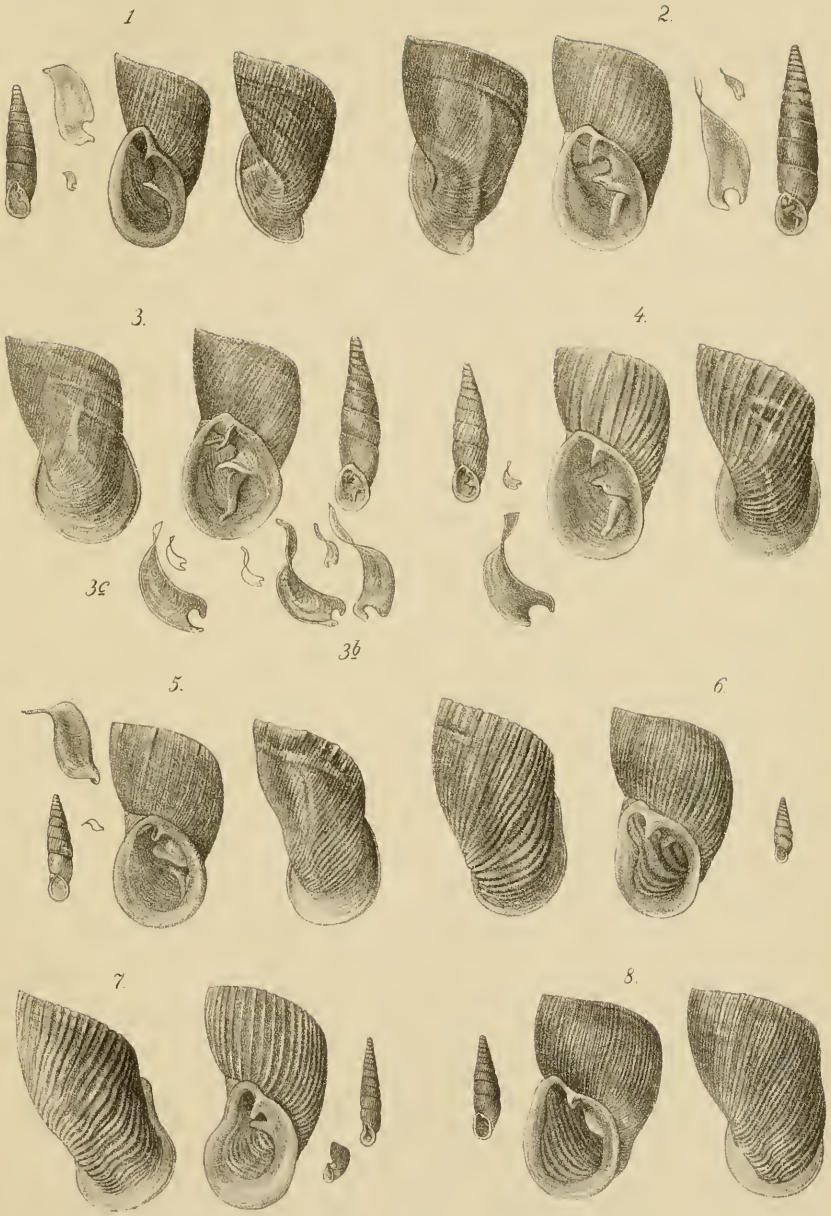
1. *Parmacella dorsalis*.

Testa convexa, solida, elongato-ovata. Spatula de dorso convexo in marginem extremum subplane descendens, lateribus subappressis, intus inaequaliter callosa, ad nucleum angulo et rugula productis irregulariter bisinuata; margine dextro extus et antrorsum concaviusculo, sinistro idem expansiusculo. Nucleus politus, succineo-flavus, $1\frac{1}{4}$ spiratus; axi cum margine supero angulum rectum formante.

Nucleus long. 5, lat. 2,5 Mm.

Spatula long. 18,5, lat. 11 Mm.

In den Vorthälern des Atlas.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Möllendorff Otto Franz von

Artikel/Article: [Zur Molluskenfauna von Serbien. 129-149](#)